

enthalten die Homologen des Acetessigaldehyds. Das Methyl ist an eine Carboxylgruppe gebunden.

Wichtig ist, dass die untersuchten Roth sämmtlich eine ungerade Anzahl Wasserstoffatome durch Brom ersetzen lassen. Unbestimmt bleibt die Hydroxylgruppe, welche sich bei der Bildung der »Roth« genannten Substanzen betheiligt — ist es dieselbe — ist es jedesmal eine andere? Complicirt wird der Fall noch durch die gleichzeitige »andersartige« Anhydridisirung. Aus der verschiedenen Färbung der »Roth« kann geschlossen werden, dass es nicht immer dieselbe Hydroxylgruppe ist, die Existenz isomerer »Roth« desselben Grundkörpers ist daher möglich. Keine Thatsache deutet bis jetzt darauf hin, dass die Bildung des »Roth« Folge sei des Eingriffs des in erster Phase frei gewordenen Carbonyls in die Seitenkette.

Worms a. Rh., 1. Mai 1884.

279. E. Dürkopf: Ueber Aldehydcollidinhexahydrür.

[Vorläufige Mittheilung aus dem neuen chemischen Institut in Kiel.]
(Eingegangen am 11. Mai; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Aldehydcollidin wurde nach der Methode von Kraemer¹⁾ durch Erhitzen von Aethylidenchlorid und Ammoniak dargestellt. Dasselbe wird nach dem Verfahren des Hrn. Prof. Ladenburg²⁾ reducirt, indem man es mit absolutem Alkohol versetzt und dann Natrium auf die Mischung in der Hitze einwirken lässt. Das Reaktionsprodukt wird durch Destillation von dem entstandenen Natriumalkoholat getrennt. Die Destillationsprodukte werden mit Salzsäure übersättigt und zur Trockne eingedampft; das so erhaltene salzsaure Salz des Hexahydrürs wird durch wiederholtes Abpressen von dem nicht reducirten Collidin getrennt. Durch Kalihydrat aus diesem freigemacht, geht die Base durch Destillation mit den Wasserdämpfen über; dieselbe schwimmt als Oelschicht auf dem Wasser und wird durch Abheben von diesem getrennt. Nach dem Trocknen mit Kali fraktionirt, siedet das Hexahydrür bei circa 165^o, also 15^o niedriger als das Aldehydcollidin.

¹⁾ Diese Berichte III, 262.

²⁾ Diese Berichte XVII, 156.

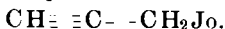
Die Analyse ergab folgende Zahlen:

0.1336 g Substanz gaben 0.3676 g Kohlensäure und 0.1607 g Wasser. — Daraus berechnen sich folgende Daten:

	Gefunden	Berechnet für C_3H_3J
C	75.04	75.59 pCt.
H	13.36	13.38 „

Die weitere Untersuchung dieses Wasserstoffadditionsproduktes behalte ich mir vor.

280. Louis Henry: Ueber das Propargyljodür,



(Eingegangen am 12. Mai; mitgeteilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Diese Verbindung stelle ich auf eine bequeme Weise her durch das Einwirken von C_3H_3Br auf Natriumjodür in alkoholischer Lösung. Die Umsetzung vollzieht sich rasch, und das vollständige Ausscheiden des $NaBr$ wird durch leichtes Erhitzen versichert. Durch den Zusatz von Wasser scheidet sich aus dieser alkoholischen Lösung ein bräunliches Oel. Mit Chlorcalcium getrocknet siedet dieses Rohprodukt fast vollständig unterhalb 120° .

Das Propargyljodür, C_3H_3J ist eine schwach gelbliche Flüssigkeit von sehr stechendem Geruch, besitzt einen eigenartigen bitteren, stechenden und brennenden Geschmack und ist in Wasser unlöslich. Das spezifische Gewicht ist 2.0177 bei 0° und siedet fast ohne Zersetzung ungefähr bei 115° .

Wie das Allyljodür enthält das Propargyljodür die Gruppe CH_2J und verbindet sich wie das Erstere leicht mit Quecksilber zu einer aus kleinen gelblichen Krystalldrüsen bestehenden Masse, aus Jodquecksilberpropargyl bestehend, $C_3H_3 \text{---} Hg \text{---} J$.

Die Gruppe $\equiv CH$ theilt diesem Körper die bekannte Acetylenreaktion mit.

Endlich zeigt das Propargyljodür ein starkes Additionsvermögen, besonders X_2 gegenüber, wodurch die Gruppe $- C \equiv CH$ in das System $- CX = CHX$ übergeht.

Besonders leicht verbindet es sich mit Jod. Dasselbe löst sich im Beginn mit brauner Färbung auf und verbindet sich dann plötzlich bei der Einwirkung des Sonnenlichtes unter bedeutender Wärmenentwicklung. Dieses Additionsprodukt $C_3H_3J_3$ ist ein dickflüssiger Körper, der nach einiger Zeit erstarrt.